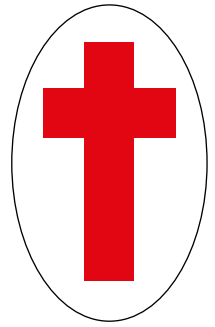




# KAMILLUS HEUTE



Nr. 123/124

MITTEILUNGEN DER KAMILLIANER AUS ÖSTERREICH

Mai/Juni 2018

## Verstärkung für die Österreichische Provinz

### Kamillianermissionare aus Westafrika



#### Boureima Paul Zoungrana

Ich wurde am 31.12.1980 in einem kleinen Dorf namens Gademtenga in Burkina Faso geboren. Ich habe fünf Brüder und eine Schwester. Mein Vater starb 1985, als ich fünf Jahre alt war. Nach der Grundschule in Gatemba wuchs in mir der Wunsch, Priester zu werden und mich um die Kranken zu kümmern und ihnen zu helfen. Die Kamillianer kannte ich nicht, aber ich hörte von ihrem Dienst an den Kranken, also wollte ich bei ihnen sein. Während einer Ausbildung für die Berufsgruppe konnte ich einen Kamillianer in meiner Pfarre treffen. Die nächste Station war das Juvenat.

Nach der Matura war ich ein Jahr im Noviziat. 2002 legte ich meine ersten Gelübde ab. Ich studierte Philosophie und Theologie und wurde am 5. Juli 2008 zum Priester geweiht. Danach war ich Lehrer im Juvenat und Seelsorger im großen Zivilgefängnis von Ouagadougou. Ich studierte an der Staatlichen Pflegeschule und erhielt das Diplom als Gesundheits- und Krankenpfleger. Man schickte mich daraufhin in das Krankenhaus St. Joseph Moscati in die Elfenbeinküste, wo ich von 2014 bis 2017 die Verantwortung für das Labor übernahm und gleichzeitig Ökonom des Spitals und der Gemeinschaft war. Seit 4. Februar 2018 bin ich in Österreich, mein neues Missionsland.

#### Nayaléguéba Pierre Sawadogo

Ich wurde am 28.06.1988 in Koumassi (Elfenbeinküste) geboren und bin das fünfte Kind meiner Familie. Nach der Grundschule in Burkina Faso wurde ich in die Berufsgruppe des hl. Kamillus von Ouagadougou aufgenommen. Im Juli 2001 kam ich in das Juvenat Saint Camille Garçons und nach der High School 2009

in das Noviziat von St. Camillus Ouagadougou. Am 8. September 2010 wurde ich zur zweiten Profess zugelassen. Von 2010 bis 2012 absolvierte ich meine philosophischen Studien und von 2012 bis 2016 mein theologisches Studium in Ouagadougou. Meine Profess feierte ich am 6. September 2014, meine Diakonatsweihe am 23. Juni 2015. Am 9. Juli 2016 wurde ich in der Diözese Manga zum Priester geweiht. Danach war ich Kaplan am Universitätsklinikum Yalgado Ouedraogo. Seit 4. Februar 2018 bin ich in Österreich. Ich freue mich sehr, dass ich gemeinsam mit den österreichischen Kamillianern den Kranken dienen und das Charisma des hl. Kamillus bezeugen kann.



#### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:  
Provinzialat der Kamillianer  
Versorgungsheimstraße 72, 1130 Wien  
Tel. 01/804 61 41 - 0

E-Mail: [provinzialat@kamillianer.at](mailto:provinzialat@kamillianer.at)

Internet: [www.kamillianer.at](http://www.kamillianer.at)

Raiffeisenlandesbank Noe-Wien

IBAN: AT98 3200 0000 0230 0614

BIC: RLNWATWW

Redaktion: P. Leonhard Gregotsch

Druck: [kbprintcom.at](http://kbprintcom.at), 4840 Vöcklabruck

P.b.b. – Verlagspostamt 1130 Wien, 02Z 033353 M

# Ein Aufruf zur Feier des Festes der kamillianischen Märtyrer der Nächstenliebe

25. Mai 2018

## Liebe Mitbrüder und Freunde, Segen und Frieden!

Am 2. Februar 1994 bestimmte der Orden der Diener der Kranken offiziell den 25. Mai als den Tag des Gedenkens derjenigen Ordensmitglieder, die als Märtyrer der Nächstenliebe gestorben sind. Es handelt sich um denselben Tag, an dem wir auch den Geburtstag des hl. Kamillus von Lellis (25. Mai 1550) feiern. Der Gedenktag der kamillianischen Märtyrer der Nächstenliebe hat die Bedeutsamkeit, dass er an das heroische Leben von über 300 Kamillianern erinnert (Seminaristen, Oblaten, Novizen, Brüder und Priester). Sie sind im Dienst an den Opfern verschiedener Pest-

epidemien in Italien, Spanien, Ungarn und Kroatien in den ersten 400 Jahren des Ordens verstorben. Sie gaben Zeugnis einer vorbildhaften Ausübung des vierten Gelübdes der Kamillianer, nämlich den Kranken „selbst unter Lebensgefahr“ zu dienen.

## Bedeutsame geschichtliche Fakten der heroischen Tradition der Kamillianer

Während der Pestzeiten gaben die Mitglieder des Ordens der Diener der Kranken viele und ergreifende Zeugnisse für deren Fähigkeit, mit Geschick und Bereitwilligkeit die angesteckten Personen zu behandeln und sich dabei völlig des Risikos

dieser Situation bewusst zu sein. „In diesen außergewöhnlichen Umständen fing die Gemeinschaft an zu begreifen, welche Vorzüge ihr die Ausübung des vierten Gelübdes gebracht hatte, um diese Aufgaben zu meistern. Die höheren Oberen gaben ein gutes Beispiel und meldeten sich als Erste, diesen Dienst an den Pestkranken auszuüben, und die übrigen Mitglieder wetteiferten untereinander als Erste, ausgewählt und dorthin gesandt zu werden, wo die Bedürfnisse und die Gefahren am größten waren“<sup>1</sup>. Das vierte Gelübde muss für die Berufung und den kamillianischen Dienst der Polarstern der Orientierung sein, eine Quelle

<sup>1</sup> SPOGLI E., *La diakonia di carità dell'Ordine camilliano*, 208.

*Kamillus pflegt die Pestkranken, Gemälde von Andrea del Pozzo, Vatikanische Museen*





der Freude und eine große Genugtuung. Von den über 300 Märtyrern der Nächstenliebe sind nur 222 mit ihren genauen persönlichen Daten, mit den Umständen ihres Todes, mit den Orten, an denen sie Dienst geleistet haben und die Art der Pest, von der sie angesteckt wurden, bekannt. Die anderen blieben anonym, weil es schwierig war, wegen der Umstände ihres Todes nähere Daten und Beweise zu sammeln. Wir erinnern uns an Pater Pietro Pelliccioni von Mailand. 1595 trat er in den Kamillianerorden ein. Er war zweimal Provinzoberer und wurde zum Generalkonsultor und Generalsekretär des Ordens ernannt. Der hl. Kamillus wollte ihn in der Nachfolge von Pater Biagio Oppertis als Generaloberen haben, aber P. Pelliccioni erklärte mehrmals seinen Verzicht. Er ging nach Genua, um sich der spanischen Soldaten anzunehmen, die wegen einer hochansteckenden Typhuskrankheit in Quarantäne gesetzt worden waren. Nach wenigen Monaten wurde P. Pietro von dieser Krankheit angesteckt und starb im Alter von 46 Jahren im Jahre 1625. Es sei auch an Bruder Giacomo Giacopetti erinnert, der seinen Dienst im Spital Santo Spirito versah und dort den hl. Kamillus und die Kamillianer kennenlernte. Er schloss sich den Kamillianern im Jahre 1612 als Ordensbruder an, um Zeugnis vom kamillianischen Charisma zu geben. Im Jahre 1630 arbeitete er im Lazarett und danach wurde er in die Kommunität von Genua geschickt. Dort, im Spital Pammatone, bewies er seine große Fähigkeit, die Kranken zu betreuen „wie eine Mutter, die ihren einzigen kranken Sohn pflegt“. Danach wählte man ihn zum Generalkonsultor. Als die Pestepidemie Genua erreichte, bat er von seinen institutionellen Verpflichtungen befreit zu werden und kehrte nach Genua zurück, um die Pestkranken zu pflegen. Im Jahre 1657 wurde er von dieser Krankheit angesteckt und starb am 14. Juli im



*Kamillus pflegt die Pestkranken im Kolosseum, Schule Sebastiano Conca*

Alter von 65 Jahren. Wir gedenken auch des Onofrio de Lellis, eines Neffen des hl. Kamillus. Er war Novize, als er 1606 starb, während er in Neapel im Ospedale dell'Annuniazione die Pestkranken betreute.<sup>2</sup> 1594 brach die Pest in Mailand aus. Als der hl. Kamillus von der Bitte um Hilfe des Erzbischofs Visconti hörte, befahl er sofort seinen Ordensleuten in Genua, sich nach Mailand zu begeben. Sie verließen Genua mit der inständigen Sehnsucht, Märtyrer der Nächstenliebe zu werden. Als sie in die Nähe von Mailand kamen, weigerte sich das Maultier weiterzugehen. Kamillus ließ ein anderes Tier holen und man setzte den Marsch fort – teilweise auch zu Fuß. In der Nähe der Straße begegnete er einigen Bauern, die die Gruppe warnten, sich weiterhin Mailand anzunähern. Kamillus antwortete ihnen: „Gerade aus die-

sem Grund gehen wir dorthin.“ Kaum in Mailand angekommen, nahmen sie ihren Dienst im Lazarett San Gregorio auf, wo bereits ihre Mitbrüder unermüdlich die angesteckten Personen pflegten<sup>3</sup>. Insgesamt waren es elf Provinzoberer, fünf Konsultoren und verschiedene Hausoberer, die starben und ihr Leben aufopferten im Dienst an den Pestkranken. Man kann zu ihnen auch den hl. Kamillus rechnen, auch wenn er nicht durch die Pest starb. Er war nämlich der Erste, der sich mit wirklicher Nächstenliebe um die sterbenden Pestkranken kümmerte. Sie alle legten ein großartiges Zeugnis ab und waren treu unserem Charisma und dem vierten Gelübde in Zeiten

<sup>2</sup> REALE G., *Religiosi camilliani straordinari testimoni della carità verso gli infermi, Camilliani*, (33), 84-90.

<sup>3</sup> MESCHINI E., *San Camillo de Lellis, il santo della croce rossa, Edizioni Fiaccola della Carità*, 1978, 78.

der Pest und der Kriege. Auf diese Weise wurden sie den zukünftigen Mitbrüdern ein Vorbild, das man nachahmen konnte.

Sie hatten die Überzeugung und das Vermächtnis des heiligen Kamillus auf seinem Sterbebett erfasst und gelebt: „Berufen zu sein, den Kranken zu dienen ist ein kostbares Geschenk, eine Begabung, die notwendigerweise Frucht bringen muss“<sup>4</sup>.

### **Das Hauptziel der Feier des Tages der kamillianischen Märtyrer der Nächstenliebe**

Gemäß einer offiziellen Erklärung der Ordensleitung im Jahre 1994 ist das Hauptziel dieses Festes die Erinnerung. Diese gibt uns die Möglichkeit, aus den großen Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen, zu wissen, zu forschen, um diese in die heutige Zeit umzusetzen. Unsere Feier der kamillianischen Märtyrer findet ihren Sinn – genauso wie die Feier der christlichen Märtyrer – in den Worten Christi, die man in die heutige Zeit umsetzen will: „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,12).

Wenn wir unsere charismatische Identität in diesem Orden suchen, zeigt uns die heroische Tradition einen wesentlichen Aspekt unserer prophetischen Aufgabe. Die heroische Tat, der Enthusiasmus und die Bereitschaft unserer Mitbrüder, den Tod bei dem im Namen des Herrn verrichteten Dienst anzunehmen, muss auch auf uns einen Einfluss ausüben, auf unseren Dienst und auf unser Zeugnisgeben in der Welt des Gesundheitswesens und der Kirche, indem wir als Kamillianer in der Nachfolge des hl. Kamillus die Liebe Jesu zu der leidenden Menschheit zeigen. Es handelt sich um einen der wichtigsten Beweggründe, die unser Zeugnis

gläubhafter und bedeutungsvoller machen für die Kirche und für die Gesellschaft. In zweiter Hinsicht wollen wir dieses Fest deswegen feiern, um die Werte der Solidarität, des Einsatzes, der Großzügigkeit, der Opferbereitschaft, der brüderlichen Liebe gegenüber den Bedürftigen in einer bestimmten geschichtlichen Situation hervorzuheben. Diese Werte sind wesentlich für unseren Dienst, nähren und erhalten unsere Lebendigkeit, Radikalität und Bedeutsamkeit inmitten von sozialen Bedingungen, die sich in schneller Entwicklung befinden. So wollen wir in der Nachahmung offen sein für die Lehren und die Werte, die uns helfen, unser Zeugnis von der erbarmungsvollen Liebe Christi immer auf eine gründlichere, zutreffendere und sinnhaftere Weise zu leben. Auch wenn die gegenwärtige Situation uns weniger Möglichkeiten anbietet, das vierte Gelübde auszuüben, sind wir dennoch eingeladen, es in Treue zu leben. Papst Franziskus sagt ja: „Die heroische Lebenshingabe, die von der Nächstenliebe inspiriert und unterstützt wird, drückt mit Sicherheit eine wahre, vollkommene und vorbildhafte Nachahmung Christi aus ...“<sup>5</sup> Außerdem „ist im Leben eines Dieners der Kranken das vierte Gelübde weder ein Anhängsel noch eine Absicherung. Es handelt sich vielmehr um ein wesentliches Gelübde. Das menschliche und religiöse Leben verwirklicht sich nicht ohne es. Das vierte Gelübde befindet sich an der Basis unseres Ordenslebens, es muss auf heroische Weise angestrebt werden. Man muss es als eine totale Antwort auf die Liebe Gottes sehen, der sich gänzlich selbst aufgeopfert hat“<sup>6</sup>.

### **Nimm teil an der Aufgabe der Foundation „Camillian Disaster Service International (CADIS)“ und wirb für diese Einrichtung**

Ausgehend von den ange-

führten Beweggründen empfiehlt die Ordensleitung mittels der Foundation „Camillian Disaster Service International (CADIS)“, der humanitären Einrichtung des Ordens, allen Provinzen, Delegationen und Kommunitäten, das Fest der Märtyrer der Nächstenliebe am 25. Mai auf eine kreative Weise zu feiern. Dieses Gedenken kann spezielle Augenblicke bei der Feier der Eucharistie, im Gebet der Novene und in der wöchentlichen Verrichtung der Gebete in Zeiten der Katastrophe finden. Ein anderer wichtiger Aspekt dieser Gedenkfeier ist die Kampagne, Mittel für die Errichtung eines Fonds für Notfälle zu sammeln. Dieser wird es der CADIS und ihren Partnern ermöglichen, Hilfsaktionen in internationalen Notfällen mit der Verteilung von lebenswichtigen Mitteln durchzuführen. In den Jahren 2005 bis 2014 wurden durch Katastrophen zirka 700.000 Personen getötet. Zirka 1,7 Milliarden Personen waren von Katastrophen betroffen. Die hauptsächlich betroffenen Länder sind: China, die Vereinigten Staaten Amerikas, die Philippinen, Indien und Indonesien. In all diesen Staaten sind Kamillianer anwesend. Die Hilferufe sollen nicht unbeantwortet bleiben.

Mit brüderlichen Grüßen

*P. Leocir Pessini*  
Generaloberer

*P. Aris Miranda*  
Generalkonsultor

<sup>4</sup> Vgl. Testamentsbrief des heiligen Kamillus.

<sup>5</sup> Vgl. Papst Franziskus, *Motu Proprio Maiorem hac dilectionem*, 2017.

<sup>6</sup> SPOGLI E., „The Formula of Life, the Basic Document of the Order of the Minister of the Sick“, *The Constitution of the Order of the Ministers of the Sick (A Commentary)*, ed. Angelo Brusco, Edizione Camilliane, 1998, 43.





## „Pflege bleib‘ bei deinen Leisten?“

### #Vorsprung durch Management – IBG-Projektmesse

Am 2. Februar 2018 fand in der Kitzmantelfabrik in Vorchdorf die Projektmesse der 31. Lerngangsgruppe „Basales und mittleres Pflegemanagement“ des IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH statt.

#### **Innovativ und praxisorientiert**

Unter dem Motto „Pflege bleib‘ bei deinen Leisten? #Vorsprung durch Management“ präsentierten die 16 AbsolventInnen aus Gesundheitseinrichtungen in ganz Österreich ihre im Rahmen der Weiterbildung absolvierten Abschlussprojekte. Die Absolventinnen und Absolventen haben diese innovativen und praxisorientierten Projekte nicht nur in mehreren, von ihnen moderierten, Sitzungen in der eigenen Organisation zum erfolgreichen Abschluss gebracht, sondern den Projektverlauf in ihren Abschlussarbeiten auch detailliert dokumentiert und reflektiert.

Das interessierte Publikum der Projektmesse (Fachpublikum und Angehörige der AbsolventInnen) konnte in Kurzpräsentationen der ProjektleiterInnen an vier Ständen einen guten Einblick in ihre Projektthemen und Ergebnisse bekommen und Anregungen für die eigene Organisation mitnehmen.

#### **Bedeutung professionell ausgebildeter Führungskräfte**

Im Anschluss an die Präsentation der Projekte fand der Festakt mit der Zeugnisverleihung statt, moderiert von der Lerngangsbegleitung der Gruppe, Mag. Katharina Drack. Im Festakt erläuterte Regina Kickingereder, fachliche Leiterin der Weiterbildung, aktuelle Herausforderungen in Gesundheitseinrichtungen und die Bedeutung professionell ausgebildeter Führungskräfte in der Pflege. Die Geschäftsführerin des IBG,

Mag. Adelheid Bruckmüller, präsentierte wesentliche Leitgedanken des IBG in Hinblick auf den erfolgreichen Abschluss dieser Lerngangsgruppe.

#### **Zeugnisverteilung mit Rose**

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Zeugnisverleihung, bei der sich auch Pater Leonhard Gregotsch, Gründer und Präsident des IBG, als Gratulant mit einer Rose einstellte und den TeilnehmerInnen gute Wünsche für ihren weiteren Führungsweg mitgab. Einen stimmigen Ausklang fand die Veranstaltung in der ehemaligen Schuhfabrik bei einem köstlichen Buffet.

*Nähere Informationen zum IBG sowie zum Bildungsprogramm, zu E-Qalin und zu Projekten finden Sie unter:*  
[www.ibg-bildung.at/](http://www.ibg-bildung.at/)

## Gebetstreffen der kamillianisch gesinnten Ärzte in Budapest

Am 7. April 2018 trafen sich in Budapest in der medizinischen Universitätsklinik Semmelweis die ungarische Kamillianische Familie der Laien und die katholische Ärztegemeinschaft „Curate Infirmos“, die kamillianisch ausgerichtet ist, mit der Absicht, für die Kranken und für die Ärzte, die sich in dieser Anstalt

aufhalten, zu beten. Das Treffen fand in einer Kapelle statt, die sich im Inneren dieses Krankenhauskomplexes befindet und vor einem Jahr durch einen Gottesdienst unter dem Vorsitz von Kardinal Erdö Péter eingeweiht wurde. Bei der Hl. Messe war auch Prof. Primarius Dr. Szathmári Miklós, ein Mitglied der Ärzte-

gemeinschaft „Curate infirmos“ anwesend. Von ihm stammte die Idee und die Gestaltung der dem hl. Kamillus gewidmeten Kapelle. Hauptzelebrant des Gottesdienstes war P. Alfréd György MI, der Generaldelegat der Österreichischen Provinz. In einer von Gebet geprägten Atmosphäre betonte man die Wichtigkeit, einen Ort zu haben, in dem man „Zuflucht“ finden kann, um zu beten und Vorbilder zu finden für den Glauben und die Nächstenliebe, wie dies beim hl. Kamillus der Fall ist. Dieser hat als verwundeter Heiler durch den Dienst an den Notleidenden die brennende Liebe des Herrn übermittelt. Auch wir können in der Erfahrung der Heilung und im Beistand an den Kranken eine Präsenz vermitteln, die die rettende Macht des Glaubens und der brennenden Nächstenliebe, gemäß dem Charisma, das uns gegeben wurde, vermittelt.



## Klausurtagung des Vorstandes der Kamillianischen Familien

Der Vorstand der Kamillianischen Familien kam am 23. Jänner 2018 im Pfarrheim in Pettenbach, OÖ. unter dem Vorsitz der Präsidentin Christa Kahr zur Klausurtagung zusammen. P. Alfréd György MI, als geistlicher Assistent der KF, wählte als Thema seines Impulsreferates „Vertrauen und Loslassen befreit!“. Er stellte mit Beispielen aus der Heiligen Schrift dar, wie durch Gottvertrauen und Loslassen Ängste überwunden wurden und Befreiung gelingen konnte. Er brachte viele wertvolle Ratschläge und Hinweise für den Umgang in Problemsituationen. Durch das Loslassen von Zwängen und Ängsten werden wir frei und können dann vertrauensvoll unsere Tätigkeiten in der Spiritualität des hl. Kamillus ausüben. Die Vizepräsidentin, Mag. Angela Mair, berichtete über die Tätigkeiten im Jahr 2017: die Klausurtagung am 10.01.2017

in Pettenbach, den zentralen Einkehrtag in Altenhof, das Regenbogenfest in Altenhof, an dem der Kamillianerorden, die Kamillianischen Schwestern und die Kamillianischen Familien teilnahmen. Im Rahmen dieses Festes hielten die Kamillianischen Familien ihre Generalversammlung ab.

Die diesjährige Generalversammlung wird am 15. Juli 2018 in Altenhof stattfinden. Die nächste Klausurtagung ist im Jänner 2019 im Bildungshaus Greisinghof, Tragwein, geplant. Mit einer Hl. Messe wurde die Klausurtagung abgeschlossen.

*Gerhard Lenzenweger*





# Das Kamillus-Lesebuch

## Zeugnis eines bewegten und wegweisenden Lebens

**Die 64 Lebensjahre des hl. Kamillus von Lellis (1550-1614) bieten alles, was eine spannende Biografie ausmacht: Höhen und Tiefen, überraschende Wendungen, Leidenschaft und Hingabe. In gut lesbarer und knapper Form hat der deutsche Kamillianerpater Dietmar Weber ein Kamillus-Lesebuch erstellt und einige Aspekte des Lebens des Heiligen der Nächstenliebe zusammengetragen. P. Weber schreibt im Vorwort: „Wenn durch die Lektüre der Artikel angeregt wird, mehr über Kamillus wissen zu wollen, dann ist das Ziel der Sammlung erreicht.“**

Mit freundlicher Erlaubnis von P. Dietmar Weber drucken wir Ausschnitte des Kamillus-Lesebuches in Fortsetzungen nach.

### Kamillus de Lellis: Leidenschaft und Dienst

Am 14. Juli 2014 war das Gedächtnis des 400. Todestages des heiligen Kamillus von Lellis, eines Heiligen der Nächstenliebe.

Ein bewegtes, erfülltes und auch beispielhaftes Leben ist am 14. Juli 1614 in Rom zu Ende gegangen.

Vieles, was Kamillus angeregt und exemplarisch vorgelebt hat, ist heute Standard in der Sorge für Kranke. Die von ihm geforderte Aufmerksamkeit, ob der Kranke ausreichend gegessen hat, bis hin zur wöchentlichen „Dienstbesprechung“ derer, die den Kranken versorgen und pflegen, und der sehr konkreten Sorge um ein sauberes Bett: All das hat Kamillus als Krankenpfleger, Spitalsdirektor und auch als Krankenseelsorger als „Eckpunkte“ einer liebenden und zärtlichen Sorge für Kranke eingeführt.

Sicher hat dabei seine eigene Krankheitserfahrung eine wichtige Rolle gespielt, vor allem aber auch der Ruf zu einem gottgefälligen Leben, den der junge und eher abenteuerlustige Söldner in jungen Jahren erfahren hat. Im Herzen angerührt von den trostlosen Zuständen, denen die Unheilbaren und Ausgegrenzten ausgeliefert waren, entschloss Kamillus sich, den Krankendienst zum eigenen Lebensziel zu machen. Unermüdlich widmete er sich dieser Aufgabe, getragen und bestärkt durch ein auf



*Kamillus verteilt Brot an die Armen (Ölgemälde von Andrea del Pozzo)*

Gott und das Evangelium ausgerichtetes Leben. Kennzeichnend war für ihn, dass er stets nach neuen Wegen suchte, um die Situation der Kranken zu verbessern.

Um seinen Vorstellungen Bestand und Dauer zu verleihen, unternahm er das nicht einfache Unterfangen, eine kirchlich anerkannte Gemeinschaft zu gründen, die „Gesellschaft der Krankendiener“ oder wie sie oft genannt wird: den Orden der Kamillianer.

Ein spannendes Leben, das, gekennzeichnet durch Leidenschaft und Dienst, in seiner Zielsetzung und Ausrichtung bis in die heutige Zeit weist.

### **Eine außergewöhnliche Liebesgeschichte – abenteuerlich und aktuell**

Das Leben des heiligen Kamillus ist eine außergewöhnliche, nicht alltägliche Biografie: geradezu eine (wenn auch nicht vorder-

gründig) Liebesgeschichte. Das ist der Lebensweg des Kamillus von Lellis.

1550 wird er in dem kleinen italienischen Abruzzendorf Bucchianico nahe Chieti geboren. 1614 stirbt er im Alter von 64 Jahren in Rom. Lange Jahre nach seinem Tod (1746) erklärt ihn die Kirche zum „Heiligen“.

Seine Kindheit würde man heute wohl als „schwierig“ bezeichnen. Die Mutter ist bei seiner Geburt schon im vorgerückten Alter, der Vater meist nicht zu Hause. Er ist als Soldat in den damaligen kriegerischen Auseinandersetzungen unterwegs.

Die Jugendjahre sind nicht viel besser. Kamillus ist immer dabei, „wenn etwas los ist“, bei Raufereien, jugendlichen Streichen und Tollheiten. Kein Wunder, dass er so bald als möglich das dörfliche Umfeld verlassen will, um auf der Suche nach Abenteuern als angeworbener Söldner mit dem Vater auf die Schlachtfelder

zu ziehen. Immerhin verspricht so ein Leben Abwechslung, Herausforderungen und mit etwas Glück sogar Karriere und Reichtum, zumindest handfeste Beute.

Das ist in jungen Jahren die Welt des Kamillus. Stundenlang kann er seiner Leidenschaft, dem Karten- und Würfelspiel, folgen. Dafür finden sich unter den Söldnern immer bereitwillige Kumpane. Das Soldatenleben bringt ihm die gewünschte Abwechslung, und selbst wenn er in Gefahr gerät, gilt ihm das als Herausforderung.

Dieser Lebensabschnitt endet abrupt, als Kamillus sich eine Wunde über dem Knöchel am rechten Fuß zuzieht. Zunächst wenig beachtet, beeinträchtigt sie ihn doch mehr und mehr. Ein fußkranker Soldat! Was soll man mit dem anfangen? Er wird aus dem Söldnerdienst entlassen.

Damit steht Kamillus buchstäblich auf der Straße. Vor lauter Lebens- und Abenteuer-

hunger hat er sich nichts aufgebaut. Der letzte Sold ist schnell verbraucht, die Gewinne aus dem Glücksspiel reichen nicht weit. Es bleibt ihm nichts anderes übrig als zu betteln. Alle Wünsche, Träume, Illusionen - dahin!

Eher aus Mitleid denn aus echter Notwendigkeit stellen ihn Kapuziner als Bauhelfer auf einer Klosterbaustelle an. Kamillus schleppt Steine und Baumaterial, nicht aus Leidenschaft sondern aus purer Not. Mehr als einmal will er den Kram hinschmeißen, aus der Klosterenge wieder in die Abenteuerwelt zurückkehren.

Eine ungewöhnliche Begegnung mit Pater Angelo wird zum Denkanstoß für eine Lebenswende: „Ka-

millus, du kannst mehr, du kannst Größeres leisten!“. Der Satz trifft Kamillus im Herzen und irgendwie auch in seiner Sehnsucht nach einem anderen Leben.

*Kamillus von Lellis, Fenster in der Bürgerspitalkirche Eferding, OÖ.*



**Heilungsgottesdienste**  
**Krankengottesdienste der Kamillianischen Gemeinschaft**  
an folgenden Samstagen 2018

9. Juni, im Juli und August finden keine Gottesdienste statt  
15. September, 13. Oktober, 10. November,  
22. Dezember – mit Krankensalbung

in der **Marienkappelle im Stift Kremsmünster**  
jeweils um 14.00 Uhr Heilige Messe mit Predigt  
Aussetzung des Allerheiligsten mit Heilungsgebet  
Rosenkranz

Möglichkeit zur Aussprache  
Eucharistischer Segen

**Kamillufeste 2018**

Pettenbach – Sonntag, 8. Juli 2018, 9.30 Uhr, Pfarrkirche  
Nyíregyháza/Ungarn – Sonntag, 8. Juli 2018, 10.00 Uhr,  
Szent László, Borbánya

Wien – Sonntag, 8. Juli 2018, 15.30 Uhr, Karl Borromäus-Kirche  
im ehemaligen Geriatriezentrum Am Wienerwald

Salzburg – Samstag, 14. Juli 2018, 18.15 Uhr,  
Kirche St. Johannes im Landeskrankenhaus

Altenhof – Sonntag, 15. Juli 2018, 10.00 Uhr, Dorfkappelle

Hinweis: Aufgrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), welche seit 25. Mai 2018 in Kraft ist, möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie jederzeit die Möglichkeit haben, die Mitteilungen der Kamillianer aus Österreich „Kamillus heute“ abzubestellen. Wir hoffen aber sehr, dass wir Sie weiterhin informieren dürfen.